

# Hallisches patriotisches W o c h e n b l a t t

zur

Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse und  
wohlthätiger Zwecke.

---

Drittes Quartal. 30. Stück.

Den 29. Julius 1826.

---

## I n h a l t.

Gustav Adolph in Deutschland. (Beschluß.) — Summa-  
rische Uebersicht der Witterung im Junius 1826. — Nächsten  
Sonntag akademischer Gottesdienst. — Frankische Stiftungs-  
gen. — Beyträge für die Griechen. — Verzeichniß der Ge-  
bohrnen zc. — 70 Bekanntmachungen.

---

Mit Gott hat er den großen Kampf begonnen,  
Mit Gott den Sieg gewonnen.

---

## I.

### Gustav Adolph in Deutschland.

(B e s c h l u ß.)

---

Zu den ersten Unternehmungen bedurfte es dieser  
größeren Mittel noch nicht. Die Kaiserlichen, die  
in den Gegenden der Ostsee nicht stark waren, wur-  
den schnell aus Rügen und den kleineren Inseln an  
den Odermündungen vertrieben, und Gustav rückte  
auf die Hauptstadt des Herzogs von Pommern, Stete-  
tin, los. Dieser, alt und furchtsam, wagte es  
XXVII. Jahrg. (30) nicht,



nicht, sich entschieden dem fremden Könige anzuschließen, und doch konnte er ihm auch nicht widerstehen. Nach langem Zaudern, und indem Gustav sowohl milde und tröstend, als ernst zu ihm redete, übergab er ihm seine Stadt, welche für diesen Krieg ein Hauptwaffenplatz werden sollte.

Wie der Herzog von Pommern, waren die meisten protestantischen Fürsten des Reichs ganz unentschlossen, wie sie sich gegen den neuen Bundesgenossen benehmen sollten. Der König hatte sie alle zu einem großen Bündnisse aufgerufen; allein viele waren zaghaft und fürchteten die Rache des Kaisers; andere fürchteten wohl die Herrschaft eines Fremden, wenn er glücklich sey; die Besten mögen aus alter Ehrfurcht an dem Namen des Kaisers und Reichs festgehalten haben.

Der König von Schweden, durch viele geworbene Leute verstärkt, rückte rasch in Pommern vorwärts und vertrieb oder überwältigte die kaiserlichen Besatzungen. Sie verwüsteten das Land, ehe sie abzogen, plünderten die Städte, zündeten mehrere an, mißhandelten und mordeten die Einwohner. Dieser furchtbare Krieg begann wieder in all seiner Schrecklichkeit. Wie hülfreiche Engel erschienen die genügsamen Schweden in ihrer Zucht und Ordnung, und der Glaube ging in diesen Ländern vor dem Könige her, er sey als ein Ketter von Gott gesendet.

Er wollte seinen Weg nur Schritt vor Schritt, mit Sicherheit gehen, und keinen festen Ort in seinem Rücken lassen; daher forderte er von dem Kurfürsten in Brandenburg die Festungen Küstrin und Spandau, nachdem er Frankfurt an der Oder, worin



worin 8000 Kaiserliche lagen, mit stürmender Hand erobert hatte. Der schwache Kurfürst jagte, aber der König rückte gegen Berlin vor, und hielt eine Unterredung mit ihm in der Heide zwischen Berlin und Köpenik (13. May 1631), dann ging er selbst mit nach Berlin. Noch immer zauderte der Kurfürst. Da rief der König im Zorne: „Mein Weg geht nach Magdeburg, um die Stadt zu entsetzen (sie wurde hart von Tilly belagert), jedoch nicht mir, sondern den Evangelischen zum Besten. Will mir niemand beystehn, so mache ich mich meinerseits von Wormürzen frey und ziehe wieder nach Stockholm. Aber am jüngsten Gericht werdet ihr angeklagt werden, daß ihr um des Evangelii willen nichts habt thun wollen, und es wird euch auch wohl hier schon vergolten werden. Denn wenn Magdeburg verloren ist, und ich zurückgehe, so sehet zu, wie es euch ergehen wird!“ — Dieses wirkte; der Kurfürst übergab Spandau noch am nämlichen Tage. Der Weg von dort nach Magdeburg war nur klein, die hart bedrängte Stadt flehte um schleunige Hülfe, der König fand es aber nicht möglich, auf dem geraden Wege, im Angesicht des Feindes, über die Elbe zu gehn, er bat den Kurfürst von Sachsen um die Erlaubniß, durch sein Land zu ziehen, denn Bittenberg mußte der Platz des Ueberganges seyn; allein der Kurfürst schlug sein Gesuch ab. Man unterhandelte und redete noch, — da war der schreckliche Tag der Eroberung schon vorüber, und die unglückliche Stadt war verloren.



## II.

## Summarische Uebersicht der Witterung im Junius 1826.

Ein hoher Barometerstand, anhaltende große Hitze und Trockenheit und fortwährend nördliche Winde zeichneten auch in unsrer Gegend diesen Monat, in Vergleich mit andern Jahren, sehr merklich aus.

Der Barometerstand war, 4 Tage (1. 2. 3. und 16.) ausgenommen, beständig über 28". Am höchsten war derselbe den 23. Mittags, mit 28, "3, ""8; am niedrigsten den 16. Morgens mit 27, "9, ""0.

Das Thermometer zeigte die höchste Temperatur den 29. Mittags, mit 26 Grad Wärme. Die niedrigste den 16. und 17. Abends, und am 17. und 20. Morgens mit 8 Grad Wärme Reaum.

Unter 90 Beobachtungen kam der Wind 8 Mal aus O., 3 Mal aus S., 3 Mal aus SW., 3 Mal aus W., 28 Mal aus NW., 35 Mal aus N. und 10 Mal aus NO.

Von den 30 Tagen waren 9 heiter u. 12 schön, die übrigen waren vermischt..

Regen fiel an 14 Tagen, freylich an den mehren nur wenig und bey weitem nicht hinreichend. Windig waren 12 Tage und an 2 war es stürmisch. Gewitter zogen an 9 Tagen bey unserer Stadt und Gegend schonend vorüber; 4 davon brachten etwas Regen.

Der Wasserstand an hiesiger Schleuse war, wie ihn Herr Teuscher beobachtete, am höchsten den



den 16. (am Oberhaupt mit 5 Fuß 8 Zoll, am Unterhaupt mit 6 Fuß 6 Zoll); und am niedrigsten den 30. (am Oberhaupt mit 4 Fuß 4 Zoll, am Unterhaupt mit 4 Fuß 9 Zoll Rheint.)

In vielen Gegenden des nahen und fernen Auslandes (in Sachsen, Preußen, Bayern, Baden, Württemberg, am Rhein und Mann, in Hannover, den Niederlanden, der Schweiz, in Italien, Frankreich, England &c.) haben in diesem Monate furchtbare Gewitter, begleitet von Sturm, Hagel und Wolkenbruch, die schrecklichsten Verheerungen angerichtet, und durch des Himmels Feuer und Sturzregen sind seit vielen Jahren nicht so viele Menschen und Thiere umgekommen, als in diesem Monate. — Viele Provinzen in Deutschland, England, Schottland, Dänemark, Schweden, Rußland, Ungarn, in Nordamerika &c. litten gewaltig durch die seit 6 bis 7 Wochen lang fast in gleichem Grade fortwährende große Hitze von 25 — 30 Grad Reaun. im Schatten; die Hoffnung zu einer guten Erndte schwand und Wasser und Futter für das Vieh mangelte; aber für den Weinstock war diese Witterung sehr günstig. Neapel litt viel durch fortwährende nasse und kalte Witterung. Alle Länder eben an der Weichsel wurden durch immerwährenden Regen auf viele Jahre verwüstet.

Erderschütterungen wurden den 15. in Steyermark, den 23. in Tyrol und am 24. an den Ufern des Züricher Sees, zu Brigen, zu Trient, zu Roveredo, zu Mantua verspürt, aber weit stärker den 4. zu Potenza, Basilicata, in Salerno und Campana.

Bullmann.



## Chronik der Stadt Halle.

### 1. Universität.

Nächsten Sonntag akademischer Gottesdienst  
um 11 Uhr in der Ulrichskirche.

### 2. Frankische Stiftungen.

Aus einer hiesigen wohlthätigen Hand D. M. sind uns  
10 Stück Louisd'or mit der Erklärung zugekommen, daß  
dadurch, im Geist des Evangeliums, Gutes für die Vater-  
losen gewirkt werden möge. Indem wir den Empfang  
dankbar anzeigen, glauben wir den Zweck des edlen Gebers  
am besten zu erfüllen, wenn wir die Gabe zu dem Kapital  
der unlängst erwähnten Dege'schen Stiftung schlagen  
und zinsbar unterbringen.

#### Das Directorium.

### 3. Beiträge für die Griechen.

Noch sind eingegangen: Von einigen der Herren Studi-  
renden gesammelt und von Hrn. M — i übergeben 1) im  
May 28 Thlr. 5 Egr., 2) im Julius 10 Thlr.

Niemeyer.

Von den Mitgliedern der homiletischen Gesellschaft  
16 Thlr. 17½ Egr., von H. V. 10 Egr., von N. 5 Egr.  
Mark's.

Die ganze Summe beträgt nun 53 Thlr. 15 Egr.  
Gold und 501 Thlr. 6 Egr. 3 Pf. Courant.

Sie ist von dem Unterzeichneten an Hrn. Ob. Cons.  
Math u. Propst D. Meander in Berlin, als Mitglied des  
Vereins zum Besten der Griechen, übersandt worden, und  
wird durch denselben auf dem sichersten Wege an ihre Be-  
stimmung gelangen.

Niemeyer.

(Einige milde Wohlthaten für unsre Armen im nächsten Stück.)



4.

Gebörne, Getraute, Gestorbene in Halle ꝛ.  
Junius. Julius 1826.

## a) Gebörne.

Marienparochie: Den 26. Junius dem Salzfieder  
Moriz eine T., Marie Friederike. (Nr. 2155.) —  
Den 30. dem Gärtner Kertig eine T., Wilhelmine  
Christiane Auguste Juliane. (Nr. 2203.) — Den  
1. Julius dem Hutmachermeister Schneider eine T.,  
Dorothee Elisabeth Friederike. (Nr. 881.) — Dem  
Güterschaffner Pechstein eine T., Johanne Elisabeth  
Friederike. (Nr. 1038.) — Den 11. ein unehel. S.  
(Nr. 1476.) — Den 15. dem Handarbeiter Knoche  
eine T., Johanne Christiane Friederike. (N. 1510.) —  
Den 16. eine unehel. T. (Nr. 960.) — Den 18.  
dem Buchbindermeister Kenncke eine T., Caroline  
Charlotte. (Nr. 72.) — Den 19. dem Handarbeiter  
Luley ein S., Carl Daniel. (Nr. 1472.) — Ein  
unehel. S. todgeb. (Nr. 963.)

Ulrichsparochie: Den 6. Julius dem Korbmacher-  
meister Hennig ein S., Julius Ferdinand. (N. 1629.)  
— Den 18. dem Kutscher Klostermann eine Tochter,  
Therese Auguste Emilie. (Nr. 337.) — Den 20.  
dem Handarbeiter Franke ein Zwillingsohn, Christian  
Carl, und eine Zwillingstochter, Auguste Wilhelmine.  
(Nr. 1596.)

Morigparochie: Den 16. Julius dem Fuhrmann  
Eckstein ein S., Ernst Wilhelm. (Nr. 2070.) —  
Den 4. dem Maurergesellen Holdfreund ein Sohn,  
Johann Louis. (Nr. 546.) — Den 9. eine unehel.  
Tochter. (Nr. 2186.) — Den 15. dem Handarbeiter  
Schmidt eine Tochter, Rosine Friederike Emilie.  
(Nr. 2092.) — Den 16. dem Handarbeiter Schu-  
mann eine Tochter, Christiane Dorothee Marie.  
(Nr. 2083.)

Dankirche: Den 8. Jun. dem Kaufmann Garagnon  
eine T., Josephine Louise Emilie. (Nr. 160.)

4

Neu:



- Neumarkt: Den 18. Julius dem Handelsmann Rosenkranz ein Zwillingesohn todtgeb. (Nr. 1348.)  
 Glaucha: Den 3. Julius dem Maurer Knöchel ein S., Wilhelm Hermann. (Nr. 2013.) — Den 14. dem Feldwebel Schönberger ein S., Carl Louis. (Nr. 1688.)

## b) Getraete.

- Marienparochie: Den 23. Julius der Klemptnermeister Düwert mit C. F. W. Brauer.  
 Ulrichsparochie: Den 24. Julius der Schneidergeselle Sackelofsky mit J. Ch. W. Büchner.  
 Neumarkt: Den 23. Julius der Bäckermeister Keusscher mit J. A. Fuß. — Der Handarbeiter Seffner mit W. C. S. Kämpfer. — Der Handarbeiter Glänz mit C. D. B. Quellmalz.

## c) Gestorbene.

- Marienparochie: Den 15. Jul. des Tischlermeisters Kühne Sohn, Ludwig Hildebert, alt 11 M. 2 Z. Darmentzündung. — Den 16. des Apothekers Dr. Meißner L., Friederike Pauline, alt 11 M. 3 W. Reichhusten. — Den 18. ein unehel. S., alt 3 M. 3 Z. Krämpfe. — Den 19. des Eigenthümers Schleichert Ehefrau, alt 39 J. Lungenentzündung. — Ein unehel. S. todtgeb. — Den 20. des Schneidermeisters Grein Ehefrau, alt 37 J. 6 M. 1 W. Folgen der Entbindung.  
 Ulrichsparochie: Den 16. Jul. der Invalide Beer, alt 49 J. Schlagfluß. — Des Schulinspectors zu Breslau Krez nachgel. F., Anna, alt 9 J. 10 M. Auszehrung. — Den 18. des Fuhrmannsknechts Keuster Ehefrau, alt 84 J. 8 M. 2 W. 2 Z. Entkräftung.  
 Morisparochie: Den 21. Julius eine unehel. L., alt 2 M. 1 W. Steckfluß. — Den 22. des Zeugschmidmeisters Richter L., Charlotte Rosine Wilhelmine, alt 1 J. 7 M. 3 W. 2 Z. Krämpfe.  
 Domkirche: Den 18. Julius der Major Friedrich v. Liebhaber, alt 53 J. 11 M. 1 W. 1 Z. Schlagfluß. — Den 20. ein unehel. S., alt 3 Z. Krämpfe.

Neus



Neumarkt: Den 18. Julius des Handelsmanns Rosenfranz Zwillingsohn, todtgebohren. — Den 23. des Chirurcus Selsche Wittwe, alt 63 J. 9 M. 2 W. 1 Z. Entkräftung.

Glauchau: Den 15. Julius der pensionirte Invalide Bachmann, alt 77 J. 3 M. 2 W. 4 Z. Altersschwäche — Den 18. des Sattlermeisters Ratsch T., Marie Caroline, alt 1 W. 6 Z. Krämpfe. — Den 20. des Predigers und Oberinspectors auf dem Waisenhause Dr. Köhler Ehefrau, alt 48 J. 7 M. 2 W. 2 Z. Entkräftung. — Den 23. der Professor Dr. Stolze, alt 42 J. 11 M. 3 W. 1 Z. Bluthusten.

Herausgegeben von A. H. Niemeier und H. B. Wagnik.

### Bekanntmachungen.

Bei Gelegenheit der unruhigen Auftritte, die am 23sten d. M. leider hier abermals statt gehabt haben, hat es sich auch aufs neue bestätigt, wie wenig so viele hiesige Einwohner die Pflichten beachten, die das Gesetz ihnen im Fall eines entstehenden Tumults auflegt, obgleich ich einen Auszug jener gesetzlichen Vorschriften erst unterm 3ten Januar 1824 habe abdrucken und in alle Häuser vertheilen lassen.

Damit nun fernerhin nicht weiter, wie am 23sten d. M. geschehen ist, ruhige Bürger und andere Personen, die einem Auflauf nur aus Neugierde zusehen, dadurch aber denselben wirklich vergrößern, sich der Gefahr aussetzen mögen, verhaftet, zur Untersuchung gezogen und bestraft zu werden, will ich hiermit an meine vorgedachte Warnung vom 3ten Januar 1824 erinnern, und unter Bezugnahme auf das Allgem. Landrecht Th. 2. Tit. 20. §. 167 bis 190, so wie auf die Allerhöchste Verordnung vom 30sten December 1798, welche die Strafen festsetzt gegen Aufruhr, Widersetzlichkeit gegen Behörden, Wachen, Patrouillen und einzelne obrigkeitliche Beamte, wiederholt bemerken:

§

1) daß



- 1) daß Niemand ohne Beruf sich in einen Tumult mischen, oder einen Auflauf, wenn auch ohne alle böse Absicht und aus bloßer Neugier, durch seine Anwesenheit vergrößern dürfe;
- 2) daß jeder Hauswirth bey entstehendem Tumult sein Haus verschließen, und allen im Hause befindlichen Personen, die seinen Anordnungen unbedingt zu folgen verpflichtet sind, den Ausgang verwehren müsse;
- 3) daß Eltern, Schullehrer, Herrschaften, Fabrikhaber und Gewerksmeister bey eigener und persönlicher Verantwortung dafür zu sorgen schuldig sind, daß ein Auflauf nicht durch solche Personen vergrößert werde, die sie hätten abhalten können und sollen, als: Kinder, Böglinge, Dienstboten, Arbeiter, Gesellen u. Lehrlinge; und endlich
- 4) daß die Militair: Behörden angewiesen und befehligt sind, bey entstehendem Tumult gegen den versammelten Haufen, der auf geschehene Aufforderung nicht sofort aneinandergeht, Gewalt zu gebrauchen und die Waffen anzuwenden.

Halle, den 26. Julius 1826.

Königl. Landrath und Oberbürgermeister  
Streiber.

Gute Kümmel- und Karden: Pflanzen sind zu haben  
in Oberglauchä Nr. 1850.

Anzeige. Bedeutende Transporte von Wein, und  
Bier, Bouveillen, Destillir: und viele andere grüne Glas:  
waaren mehr, hat erhalten und verkauft sehr billig

J. D. Mayer auf dem Neumarkte.

Halle, den 9. Julius 1826.

Ich mache einem hochgeehrten Publikum ergebenst  
bekannt, daß auf den 2ten August, als zum Geburtstag  
Sr. Maj. des Königs, bey mir Gesellschaftstag mit Musik  
gefeyert werden soll, wozu um geneigten Zuspruch bittet  
Gastwirth Knderlein in Passendorf.

Daß von jetzt an im Herrlingschen Bade fort:  
während Soolbäder zu bekommen sind, macht ergebenst  
bekannt  
Richter.



Ungeachtet der von uns zu verschiedenen Zeiten erlassenen Aufforderungen, werden noch immer nicht sämmtliche Kämmererey: Abgaben, in dem Jahre, in welchem sie fällig sind, berichtet, und wir können jetzt, nachdem wir so lange mit Nachsicht verfahren, nicht ferner Verzögerungen dieser Art gestatten, sondern müssen vielmehr, in Gemäßheit der höhern Orts eingegangenen Bestimmungen, nunmehr strengere Maaßregeln eintreten lassen. Diesem gemäß benachrichtigen wir alle diejenigen, welche Unpflichten, Erbenzinsen, Haussteuer, Heugeld, Anlage, Frohngeld, Wasserzins, Bürgerschoss und Kauffschoss bis einschließlich 1825 annoch schuldig sind, daß mit dem 15ten August d. J. die executive Beytreibung dieser Reste ihren Anfang nehmen wird, und fordern die Restanten hierdurch zum letzten Male auf, vor diesem Zeitpunkt ihre Verbindlichkeiten zu erfüllen, damit jene strengere Maaßregel und die mit derselben nothwendig verbundenen Kosten und andern Unannehmlichkeiten wo möglich vermieden werden. Halle, den 4. Julius 1826.

Der Magistrat.

Streiber. Wucherer. Schwetschke.

Zur Verleicitung des Velbedarfs für die Stadt erleuchtung im bevorstehenden Winter an den Mindestfordernden wird ein Termin auf den 11ten August c., Vormittags um 11 Uhr zu Rathhause anberaunt, wozu qualifizierte Unternehmer hierdurch mit dem Bemerken eingeladen werden, daß die auf diesen Gegenstand Bezug habenden Bedingungen in unserer Conzley täglich zur Einsicht vorliegen. Halle, den 15. Julius 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Wucherer. Lehmann.

Die Listen der ersten Klasse 54ster Lotterie sind angekommen und können bey uns nachgesehen werden. Die Renovation der 2ten Klasse muß spätestens bis zum 9ten August erfolgen. Auch sind noch Kaufloose bey einem Jeden von uns Unterzeichneten zu bekommen.

Lehmann. Kunde.



Von den höhern Behörden sind sehr dringende Anordnungen dahin getroffen worden, daß alle herrschaftlichen Abgaben auf das pünktlichste eingezahlt, etwaige Reste aber allmonatlich mit Strenge eingetrieben werden sollen. Wir fordern daher die Steuerpflichtigen dringend auf, die laufenden Steuern künftig in den bestimmten Fristen ordnungsmäßig abzuführen, die Rückstände aber ungehäumt in die betreffenden Kassen gelangen zu lassen. Denn wir haben in Folge der uns selbst gewordenen Androhungen die Veranlassung getroffen, daß keine Reste mehr statt finden können, solche vielmehr nach jedem abgelaufenen Zahlungstermin sofort durch Zwangsmaasregeln beygetrieben werden.

Eben so, wie bey den herrschaftlichen Abgaben, muß aber auch bey den städtischen Gefällen auf pünktlichere Überagung gehalten werden, und wir bemerken hierbey ausdrücklich, daß die oben erwähnten Maaßregeln auch auf die Communal-Leistungen ausgedehnt werden.

Halle, den 16. Julius 1826.

Der Magistrat.

Dr. Mellin. Bertram. Lehmann.

Neben einer großen Auswahl von 8 und  $\frac{3}{4}$  breiten feinen und Mittel-Tüchern in den modernsten Couleuren, die wir jetzt zu sehr herabgesetzten Preisen verkaufen, erhielten wir auch wieder eine Parthie von den gewünschten grau und blau melirten à  $12\frac{1}{2}$  Sgr. pro Elle, welches wir unsern geehrten in- und auswärtigen Kunden hiermit schuldigst anzeigen. Halle, den 25. Julius 1826.

Korn und Feiz.

Große Ulrichstraße Nr. 5.

Eine Wohnung aus 2 — 3 Stuben und einer Kammer bestehend, mit oder ohne Aufwartung, aber ohne Hausgeräth, wird zum 1sten October gesucht. Diejenigen, welche eine solche zu vermietthen haben, wollen sich in der Hirschapotheke 2 Treppen hoch melden.

In der großen Ulrichstraße Nr. 6 ist eine Stube ohne Kammer vorn heraus zu Michaelis zu vermietthen.



In diesen Tagen erhielt die unterzeichnete Papierhandlung fast gleichzeitig aus Hamburg, Berlin und Bremen sehr starke Sendungen auserlesener, starker und reinspaltener Schreibfedern in allen Nummern, als: dunkle, helle und gestreifte Hamburger, holländische Glas- und Glanzspulen, welche weder Zähne bekommen, noch beim Spalten feinvärts springen, englische, gelbe und weiße, Berliner Kammergerichts-, Königs- und Lithauer Federn, sehr billige Schwansfedern von vorzüglicher Stärke und reiner Bearbeitung, Adler- und Geyerfedern (für Notenschreiber), besonders große und starke Rabenfedern von seltener Güte, Krähenfedern, und die in Hamburg unter dem Namen „Studentenfedern“ bekannten und auch hier wegen ihrer Güte, Dauer und Billigkeit sehr geschätzten harten und kurzen Psahlfedern. Da ich für die Güte dieser Federn bürgen kann, und solche sowohl geschnitten als ungeschnitten äußerst billig erlasse, so bitte ich um geneigten zahlreichen Zuspruch. Auch Windsor-Seife, Palmi-Rene Soap, Psyllanti-Seife und andere englische und französische feine wohlriechende Seife, sehr wohlfeile Zirkel, feine Reißfedern und ganze Reißzeuge in Auswahl, Dresdener Nostrale, einfache und doppelte, englische Federmesser, Papier- und Monfire-Scheeren, starke Falzbeine, chem. Feuerzeuge und Zündhölzchen, Pariser Schreibzeuge, Zeichen- und Nähkästchen, und die beliebten engl. Damen-Eweis, oder: Choice of fine needles for fair hands, so wie Cassian- und Leder-Briefaschen, schwarze Pergament-Schreibtafeln und mehrere andere preiswürdige Artikel erhielt und empfiehlt in großer Auswahl und zu sehr billigen Preisen

M. Louis,

Papierhandlung am Frankensplage.

Ein sehr bedeutendes Braunkohlenwerk, eine Stunde von Halle, steht aus freyer Hand zu verkaufen; das Nähere erkfrägt man bey L. Supprian auf dem Neumarkte.



Ein großes Familienlogis von mehrern Stuben mit allen Bequemlichkeiten ist von Michaelis an zu vermietthen bey Wiedero, Galtstraße Nr. 321.

Ein großer Laden nebst Ladenstube an der besten Lage ist zu verpachten, und kann sogleich oder zu Michaelis bezogen werden. Das Nähere ist zu erfahren bey dem Eigenthümer, große Ulrichsstraße Nr. 79 nahe am Markt.

In Nr. 491 in der Schmeerstraße. ist eine Stube und Kammer mit oder ohne Meubles künftige Michaelis zu vermietthen.

In der Brüderstraße Nr. 205 ist ein Logis eine Treppe hoch, von 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Boden, zu Michaelis zu überlassen.

Auf hiesigem Neumarktschen Rathskeller ist auf künftige Michaelis ein Logis für eine Familie zu vermietthen, auch kann auf Verlangen Stallung und Wagenremise abgelassen werden.

Eine freundliche Wohnung für eine einzelne Dame, und zwey dergleichen für einzelne Herren mit oder ohne Meubles, stehen von jetzt oder zu Michaelis zu vermietthen auf dem Strohhofe in Nr. 2084.

In meinem am Bauhofe sub Nr. 309 belegenen Hause sind von jetzt an oder zu Michaelis 2 Stuben, 4 Kammern, 1 Küche, 1 Keller, eine geräumige Scheune, 3 Boden und Stallung zu 4 bis 6 Pferden Veranderungshalber auf 3 oder 6 Jahre zu vermietthen oder zu verkaufen. Das Nähere ist zu erfragen bey dem Schuhmachermeister S ä d i c k e in der Schmeerstraße.

Hey mir sind 4 Stuben und Kammern, welche eine sehr angenehme Aussicht haben, mit Meubles an einzelne Herren zu vermietthen. Desgleichen stehen verschiedene neue Meubles und Spiegel um sehr billige Preise zum Verkauf. Auch kann ein wohl erzogener Bursche, welcher Lust hat die Tischlerprofession zu erlernen, sein Unterkommen finden in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1006.

Klinge, Tischlermeister.



---

Vermietungs = Anzeige.

In Nr. 430 auf dem großen Berlin ist die obere Etage, bestehend aus 3 Stuben, 4 Kammern, Küche, Keller und Bodenraum, nebst Mitgebrauch des Waschhauses und Trockenbodens, von Michaelis d. J. an zu vermietten, und kann man sich in der mittlern Etage daselbst melden.

In dem in der kleinen Ulrichsstraße unter Nr. 977 belegenen Hause ist ein Kaufmannsladen nebst Utensilien so wie auch mehrere Stuben mit oder ohne Meubles zu Michaelis d. J. zu vermietten. Das Nähere darüber ertheilt der Tuchbereitermeister Korn in der kleinen Ulrichsstraße Nr. 1020.

Zwey auf einem Flure austapezirte Stuben mit oder ohne Meubles nebst Zubehör sind zu Michaelis zu vermietten, große Steinstraße Nr. 177.

Ein großes Familienlogis ist zu Michaelis im Nehmischen, jetzt dem Studiosus Hrn. Kegel zugehörigen Hause, Märkerstraße Nr. 454, zu vermietten; es enthält 4 austapezirte Stuben und im Seitengebäude 3 Stuben nebst Kammern, Küche, Trockenboden und Mitgebrauch des Waschhauses. Das Nähere bey

Bauermeister, in derselben Wohnung.

In dem Hause Nr. 408 in der Märkerstraße unfern vom Markte beabsichtigt der Eigenthümer einen Laden und eine damit in Verbindung stehende Wohnung, aus mehreren Zimmern nebst Küche, Kammer und Bodengelaß bestehend, einzurichten, insofern sich dazu ein annehmlicher Miether findet. Der Unterzeichnete fordert diejenigen, welche etwa auf ein Miethsverhältniß der Art eingehen möchten, auf, sich deshalb bey ihm zu melden, um die näheren Bedingungen zu besprechen.

Halle, den 10. Julius 1826.

Der Justizcommissarius **Wilke.**

Es ist eine Stube und Kammer an eine stille Familie zu Michaelis zu vermietten in der großen Ulrichsstraße Nr. 27.

---



Seinen und meinen hiesigen Freunden erfülle ich die traurige Pflicht, den gestern erfolgten Tod meines Bruders, des Königl. Major v. d. A. Carl Friedrich von Liebhaber, gehorsamst anzuzetgen. Er starb gestern Abend gegen 10 Uhr am Schlage, in seinem noch nicht ganz vollendeten 54sten Lebensjahre.

Halle, den 19. Julius 1826.

A. F. von Liebhaber, Major a. D.

Am letzten Sonntag, den 23sten dieses, endete ein sanfter Tod die langen Leiden meines theuren Mannes, des Professor Dr. Georg Heinrich Stolze, wenige Tage vor dem Schluß seines 43sten Jahres. Ich weiß, daß alle, die ihn und sein Verdienst gekannt, trauern, ein so thätiges und nützliches Leben so früh geendet zu sehen, und bin nicht minder überzeugt, daß, wer es weiß, welch treuer und liebender Gatte und Vater seiner drey unerzogenen Töchter er war, ihren unerseßlichen Verlust und meinen tiefen Schmerz in der Stille mit mir theilen werden.

Wilhelmine Stolze geb. Krause.

Einem hochzuverehrenden Publikum zeige ich ergebenst an, daß ich von jetzt an bis nach 4 Wochen hier bey dem Seilermeister Hrn. Schütte auf dem Neumarkt arbeite, und etwanige Reparaturen an Drehrollen und andern Maschinen, so wie neue Gegenstände dieser Art sehr gern übernehmen und prompt zu Diensten stehen werde.

Halle, den 25. Julius 1826.

Ch. Frisch aus Döllnig in der Aue.

Ein junges Mädchen von guter Familie, unbescholtenen Sitten und sanften guten Charakter und Ansehen, wünscht als Schülfin in einer Land- oder Stadtwirtschaft bey einer rechtlichen Familie unterzukommen, auch würde sie gern kleinere Kinder unterrichten, da sie in Weißnähen, Schneidern, Waschen und Platten erfahren ist. Nähere Nachricht wird ertheilt Frankensplatz Nr. 1671 parterre.

Hierzu eine Beilage. Bekanntmachungen.